

„Wir bauen eine Pyramide. Blauveilchen macht den Parterremann, wie gewöhnlich. Ich klettere auf seine Schulter, und du machst die Spitze. Kannst bequem dann einsteigen. Einfache Sache.“

Blauveilchen wollte auch etwas sagen, doch der Husten würgte ihm das Wort ab. Er trug seinen Namen wegen der Gewohnheit, Fremden, die seinen Freundschaftsbeteuerungen gegenüber sich ablehnend verhielten, den Hals sanft zuzudrücken, bis sie veilchenblau im Gesicht anliefen und den hohen Wert der ihnen angetragenen Freundschaft begriffen.

Goldregen sah ihn verächtlich von der Seite an. „Pyramide mit dem da? Er bellt, daß er einen Hofhund abgeben könnte.“

Rotmohn wußte auch dafür Rat. „Er soll zum Doktor gehen und sich eine Medizin verschreiben lassen.“

„Und wer zahlt den Arzt und Apotheker?“

Veilchen grinste. „Der Doktor muß borgen, und mit dem Apotheker werde ich schon fertig werden.“ — —

In der Apotheke „Zum heiligen Serafim“ stand Herr Gregor Petrowitsch hinter seinem Rezeptiertisch und arbeitete. Nur zwei Medikamente hatte er heute abend noch anzufertigen, ehe er Feierabend machen konnte.

Als es von der benachbarten Dominikanerkirche neun Uhr schlug, schloß Petrowitsch die Offizin und begab sich ins Nebenzimmer, um sein Nacht Mahl zu verzehren und sich dann schlafenzulegen. Bis Mitternacht schlief er ausgezeichnet. Da schellte die Glocke!

Er stand auf, warf den Schlafrock um, öffnete die Türklappe und sah draußen den Mann stehen, der am Tage ein Rezept für eine Hustenmedizin gebracht hatte. Er holte sie vom Tisch, packte sie ein und ging wieder zur Tür.

„Kostet zwölf Dinar und zwei Dinar Nachtgebühr.“

„Verfluchter Giftmischer!“

Blitzschnell fuhr eine Hand durch die Türklappe, faßte zu, und ehe Gregor Petrowitsch begriff, was geschah, war Blauveilchen mit der Medizin auf und davon. Er kam nicht weit. Schon nach wenigen Minuten blieb ihm die Luft weg. Er warf sich auf eine Bank, öffnete die Flasche und stürzte ihren Inhalt in einem Zug hinunter. Dann streckte er sich lang aus. Er konnte sich Zeit lassen, denn es war kaum Mitternacht. Dilettanten brechen früh ein. Fachleute aber wissen, daß man ungestört nur zwischen zwei und drei Uhr morgens arbeiten kann.

Vor Schreck am ganzen Leibe zitternd, kehrte der Apotheker in seine Schlafkammer zurück. Angstschweiß stand ihm auf der Stirn und rann in dicken Tropfen an ihm nieder. Fast wäre er totgeschlagen worden!! — —

Die Halbinsel Lapad, der Stadt Ragusa vorgelagert, ist schön wie ein Märchen-
traum. Knorrige Olivenbäume, hohe Feigenbäume, dunkle Pinien und Zypressen wachsen in großer Menge. Ein ewiges Knospen und Blühen ist auf Lapad, und alles wächst üppig, bildet bunte Blumenteppeiche, durch die hindurch schmale Wege zu den weißen Villen führen.

Vor der schönsten und größten Villa, der Villa Baccarat, arbeiteten in der dritten Morgenstunde drei fleißige Männer. Blauveilchen stand breitbeinig auf der Erde, hielt die Hände verschlungen vor sich, und Goldregen bemühte sich, auf diese Hände und von ihnen auf Blauveilchens Schultern zu steigen. Sechsmal versuchte er es, sechsmal fiel er hinunter. Alles verlernt sich, wenn man nicht in Übung bleibt. Doch endlich stand er auf seiner lebendigen Leiter und konnte Rotmohn die Hände reichen, um ihn zu sich hinaufzuziehen, damit Rotmohn auf seine Schultern klettern konnte.

Als die Pyramide fest stand, ging Rotmohn an die Arbeit. Einige Minuten lang beobachtete er durch das Fenster den dicken Bankier, der auf seinem Bett lag und tief schlief. Die große Briefftasche, eine goldene Uhr lagen neben ihm auf dem Nachttisch.